

daß die würdelose Haltung der Paladine, Minister, Diplomaten, Schranzen, die Liebedienerei sogar von unabhängigen Gelehrten, Bischöfen, Künstlern, Kapitalsjuden und Sozialisten, das Untertänigkeitsgefühl des gesamten Bürger- und Pöbel-Packs dem Größenwahnsinnigen seine verhängnisvolle Rolle erleichterte. Natürlich definiert er glänzend den Zustand, wenn er schreibt: »Das Bürgertum stand unentwegt zu seinem Kaiser, unter dem es reich geworden war und immer noch reicher wurde.« Auch stellt Ludwig in seinem Buche richtig fest, daß in Deutschland nichts Folgen hat. Aber gerade das sollte er besser bedacht haben. Denn wie das Buch geschrieben ist, als meisterhaft aufgebaute Lebensgeschichte, ist es für den Hohenzollern-Anhänger oder für den Indifferenten eine Entschuldigung des armen Wilhelms, eine Rehabilitation des Märtyrers von Doorn. Liest es sich wie ein Roman, mit der Tendenz, jenen fatalen Wilhelm zu erklären, wird sein Leben die Schicksalstragödie eines geistig begabten, vom besten Willen besetzten Menschen, den eine falsche Erziehung und eine unzuverlässige, heuchlerische Umgebung ins Verderben stürzte. Mit einer wahrhaften Akrobatik von Psychologismus werden ihm noch die fleghaftesten Aussprüche mild ausgelegt, wird aus einem Quälgeist ein Dulder gemacht. Eine Kreatur, die beim Trambahnerstreik dem Generalkommando drahtet: »Ich erwarte, daß beim Einschreiten der Truppe mindestens fünfhundert Leute zur Strecke gebracht werden.« wird in Schutz genommen gegen die Auslandsstimmen, die aus solchen und ähnlichen Provokationen (auch den schlimmsten außenpolitischen während der Kriegszeit) — nach Ludwigs Ansicht fälschlicherweise — auf kriegerische Ungeduld sch'ossen. Mit alledem schreibt Ludwig für den monarchistischen Durchschnittsdeutschen die Rehabilitation seines Kaisers. Der einzig mögliche Standpunkt der verhängnis-



VERLAGS-ANZEIGEN

Dr. Oetli

Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli
 Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli

Dr. Oetli

Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli
 Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli

Dr. Oetli

Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli
 Dr. Oetli, Dr. Oetli, Dr. Oetli

Junge Menschen

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig
Verlagsgesellschaft für
Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

Verlagsgesellschaft
für Buchverlag, Leipzig

vollen Erscheinung Wilhelms des Zweiten gegenüber könnte, erst recht im Stadium erhöhter monarchistischer Propaganda, nur die eindeutigste Ablehnung, Verurteilung, ja Verächtlichmachung sein. Ludwig ist vornehm, demokratisch, schwebt über den Dingen. Die deutsche Revolte, soweit sie überhaupt diesen Namen verdient, litt daran, daß sie sich zu keiner radikal tendenziösen, praktischen Aktion entschließen konnte. Wenn heut etwas aggressiv, ohne Aengstlichkeit und Gerechtigkeitsfimmel zu behandeln wäre, so ist es die Rolle der Hohenzollern, das Bild Wilhelms des Zeiten. Ludwig errichtet ihm romantisch ein Denkmal, das zwar antimonarchistisch gemeint ist, aber die Spießer um sich versammeln wird, die bibbernd erkennen: »Er hat doch nichts dafür gekonnt!« Und vom Bedauern zum Huldigen ist kein so großer Schritt; in einer Zeit erhöhter reaktionärer Werbetätigkeit wirkt (jedenfalls für mein Gefühl) dies Buch auch wie eine Art Vorbereitung der Wiederkehr des kaiserlichen Flüchtlings.

Max Herrmann (Neisse)

VON ALKOHOL UND RAUSCHEN

Mit dem Buch von Max Herrmann

ist es möglich, den Leser zu

überzeugen, daß die

vollen Erscheinung Wilhelms des Zweiten gegenüber könnte, erst recht im Stadium erhöhter monarchistischer Propaganda, nur die eindeutigste Ablehnung, Verurteilung, ja Verächtlichmachung sein. Ludwig ist vornehm, demokratisch, schwebt über den Dingen. Die deutsche Revolte, soweit sie überhaupt diesen Namen verdient, litt daran, daß sie sich zu keiner radikal tendenziösen, praktischen Aktion entschließen konnte. Wenn heut etwas aggressiv, ohne Aengstlichkeit und Gerechtigkeitsfimmel zu behandeln wäre, so ist es die Rolle der Hohenzollern, das Bild Wilhelms des Zeiten. Ludwig errichtet ihm romantisch ein Denkmal, das zwar antimonarchistisch gemeint ist, aber die Spießer um sich versammeln wird, die bibbernd erkennen: »Er hat doch nichts dafür gekonnt!« Und vom Bedauern zum Huldigen ist kein so großer Schritt; in einer Zeit erhöhter reaktionärer Werbetätigkeit wirkt (jedenfalls für mein Gefühl) dies Buch auch wie eine Art Vorbereitung der Wiederkehr des kaiserlichen Flüchtlings.

Max Herrmann (Neisse)

VON ALKOHOL
UND RAUCHEN

M...

